

# HINTER DEN MUSEUMSKULISSEN

Ein Schaulager für Frankfurt a.M.

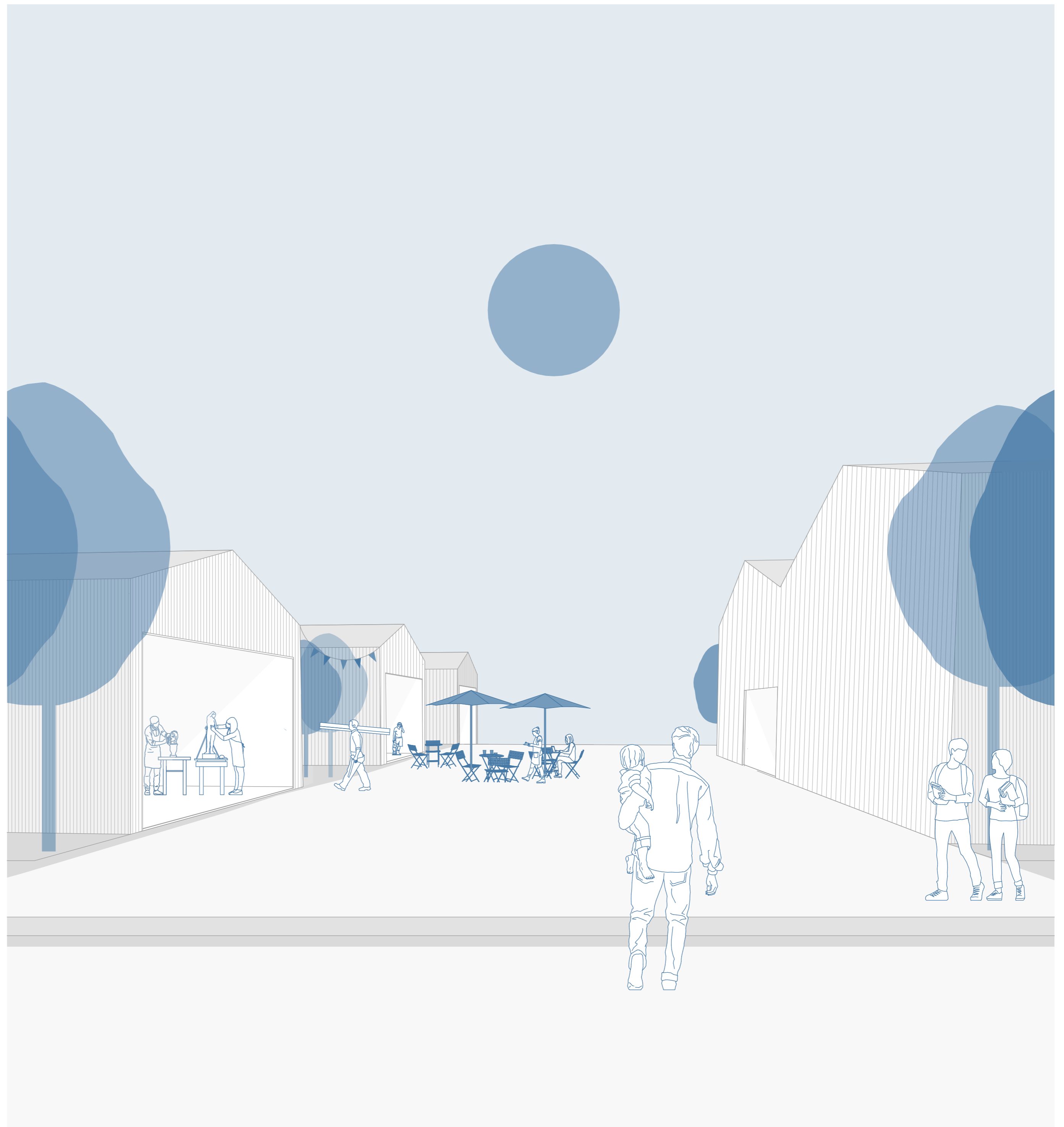
Aufgabe des Entwurfs war es drei Konzepte für ein Schaudapot zu entwickeln, welches nicht nur durch seine neue Typologie überzeugt und Möglichkeiten des **interdisziplinären Arbeitens** thematisiert, sondern auch als zukünftiger **Katalysator** für das zweigeteilte Gutleutviertel in Frankfurt a.M. wirkt.

In allen Konzepten wurde zusätzlich zur Haupteerschließung im Gebiet, eine Möglichkeiten der **Verbindung** an das Mainufer entwickelt. Zusätzliche Nutzungen und der Ausbau wurde zum Schwerpunkt und sollen das Viertel besser anbinden und in Zukunft Anreize für mehr Besucher und neue Bauprojekte schaffen.

**Konzept I** wurde weiterverfolgt und ausgearbeitet. Durch seine **vielseitigen Nutzungen** wirkt es weit über das Viertel selbst und überzeugt durch neue **Plätze, Gemeinschaftsflächen und Treffpunkte** und eröffnet dadurch das stärkste Potenzial für die zukünftige Entwicklung im Quartier.

Durch den Erhalt des Bestandes und den Bau neuer Hallen greift der Entwurf sowohl den industriellen Charakter des Viertels, als auch die Kleinteiligkeit der angrenzenden "Wurzelsiedlung" auf und wird zum **identitätsstiftenden** Teil für das Gutleutviertel.

VISUALISIERUNG



## KREATIVHALLEN

Raum für Kunst und Kultur

Die ehemalige Industriehalle bietet einen Ort, an dem zeitgenössische und junge Kunst der Öffentlichkeit präsentiert werden kann, ganz unter dem Motto **'Sammeln, Forschen, Vermitteln'**.

Die Bestandshalle wird saniert und zum Schaulager umgenutzt, sowie durch weitere Hallen ergänzt. Somit bieten diese Platz für junge Künstler und Kunstschaffende, sowie Veranstaltungen.

Um den Charm der Halle zu bewahren, werden nur minimale Eingriffe im äußeren Erscheinungsbild vorgenommen. Der Neubau greift die Kubatur und Fassade auf und antwortet mit einer **nachhaltigeren** Lösung.

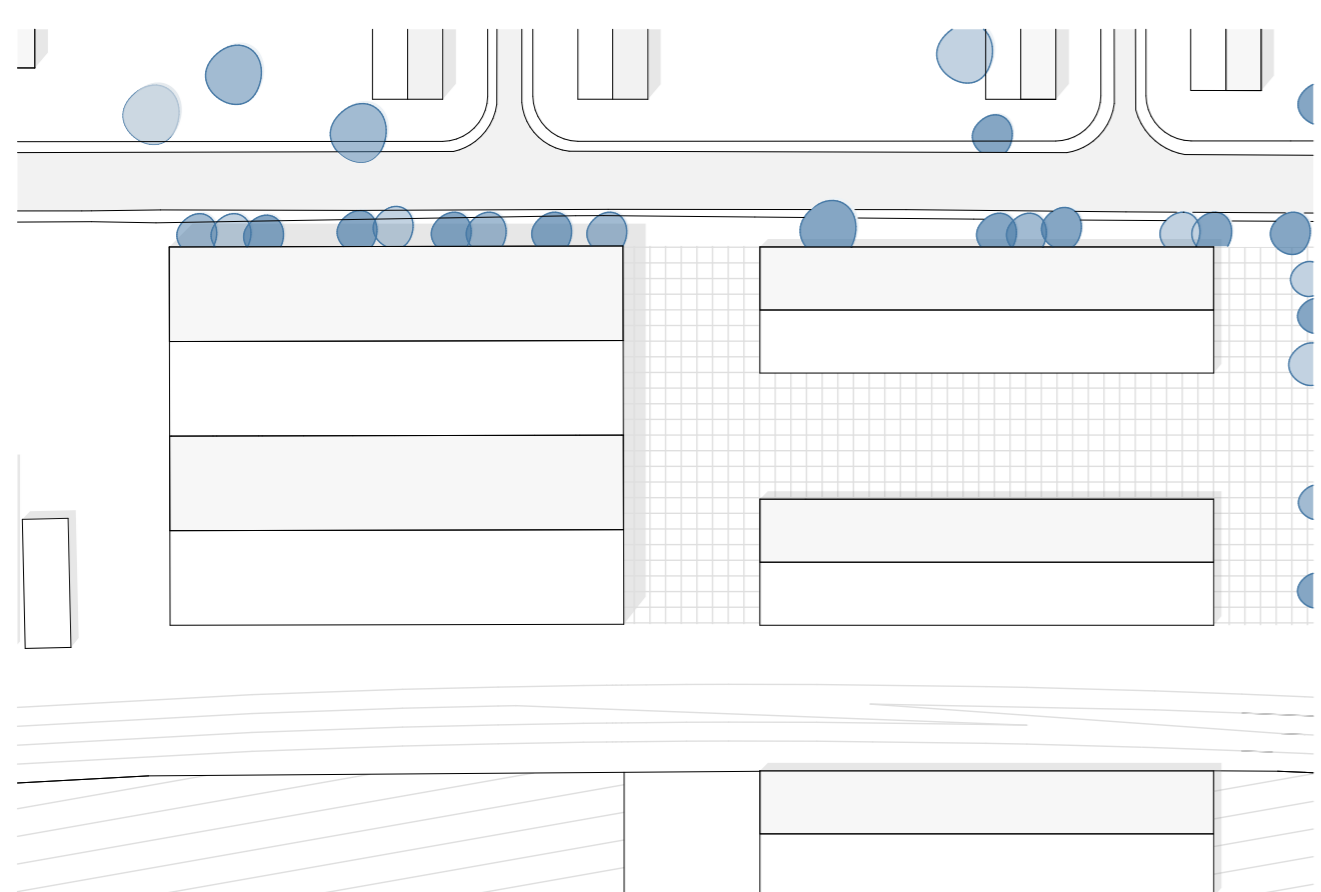
Das bestehende Raster der Bestandshalle wird weitergeführt und dient als Grundlage für Anordnung und Ordnung im Entwurf.

Die drei neuen Hallen markieren den Übergang von Bestand zu Neubau. **Gemeinschaftlich** genutzt Räume und Plätze stärken den Gedanken eines Treffpunkts, zusätzlich sorgt die neue Verbindung am Mainufer für neue Besucher.

Durch die **kreative Mischung** werden die Gutleuthallen Stück für Stück zum Raum für Kunst und Kultur und entwickeln sich zum identitätsstiftenden Teil für das Gutleutviertel.

Der Entwurf greift bestehende Elemente auf und setzt diese in neuer und zeitgemäßer Weise um. Die Nutzungen zielen auf die **Stärkung der Gemeinschaft** und sozialen Infrastruktur ab.

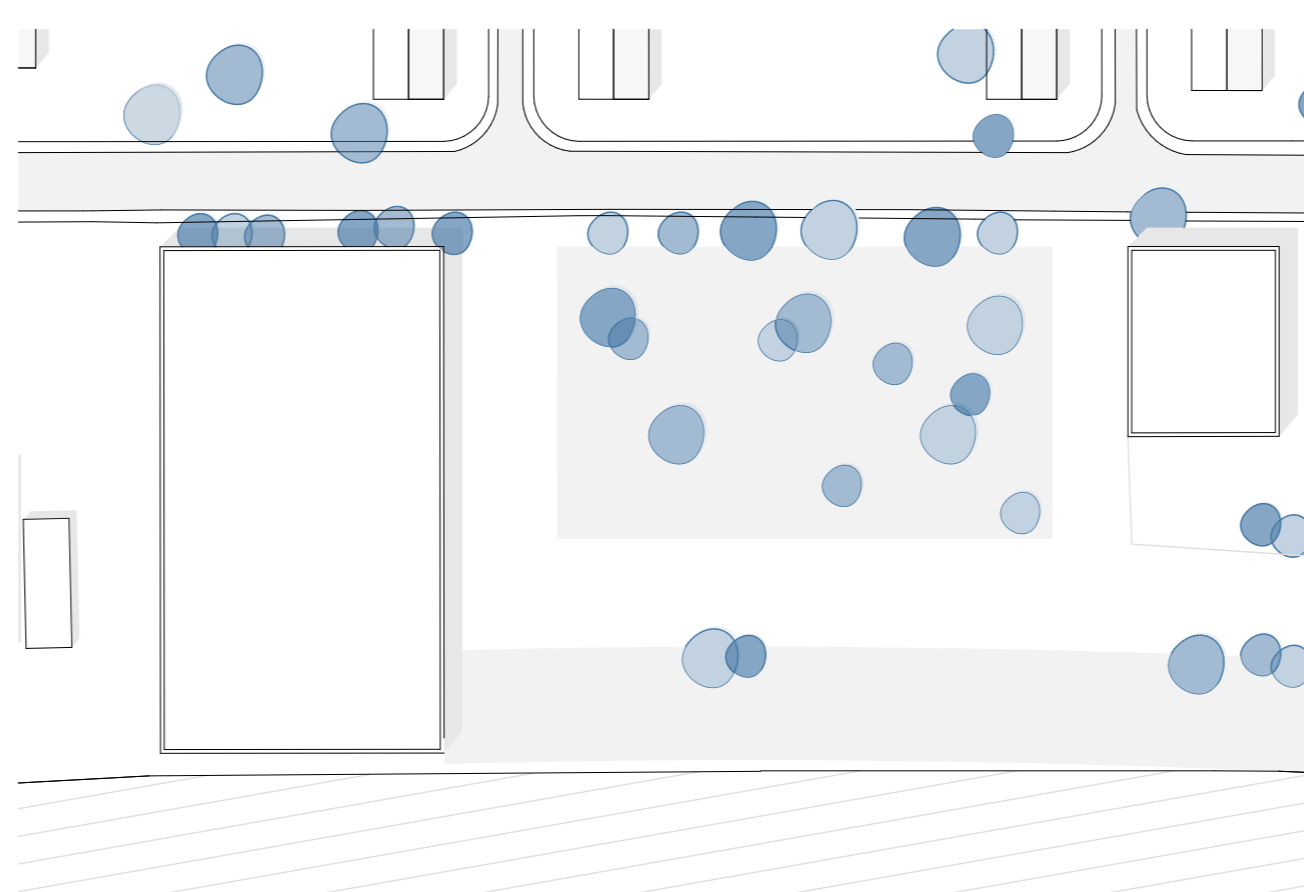
KONZEPT I



Ein Schaulager für Junge Kunst

- Bestand erhalten
- Ateliers und Werkstätten mit Gemeinschaftsbereichen
- Neue Erschließung am Mainufer

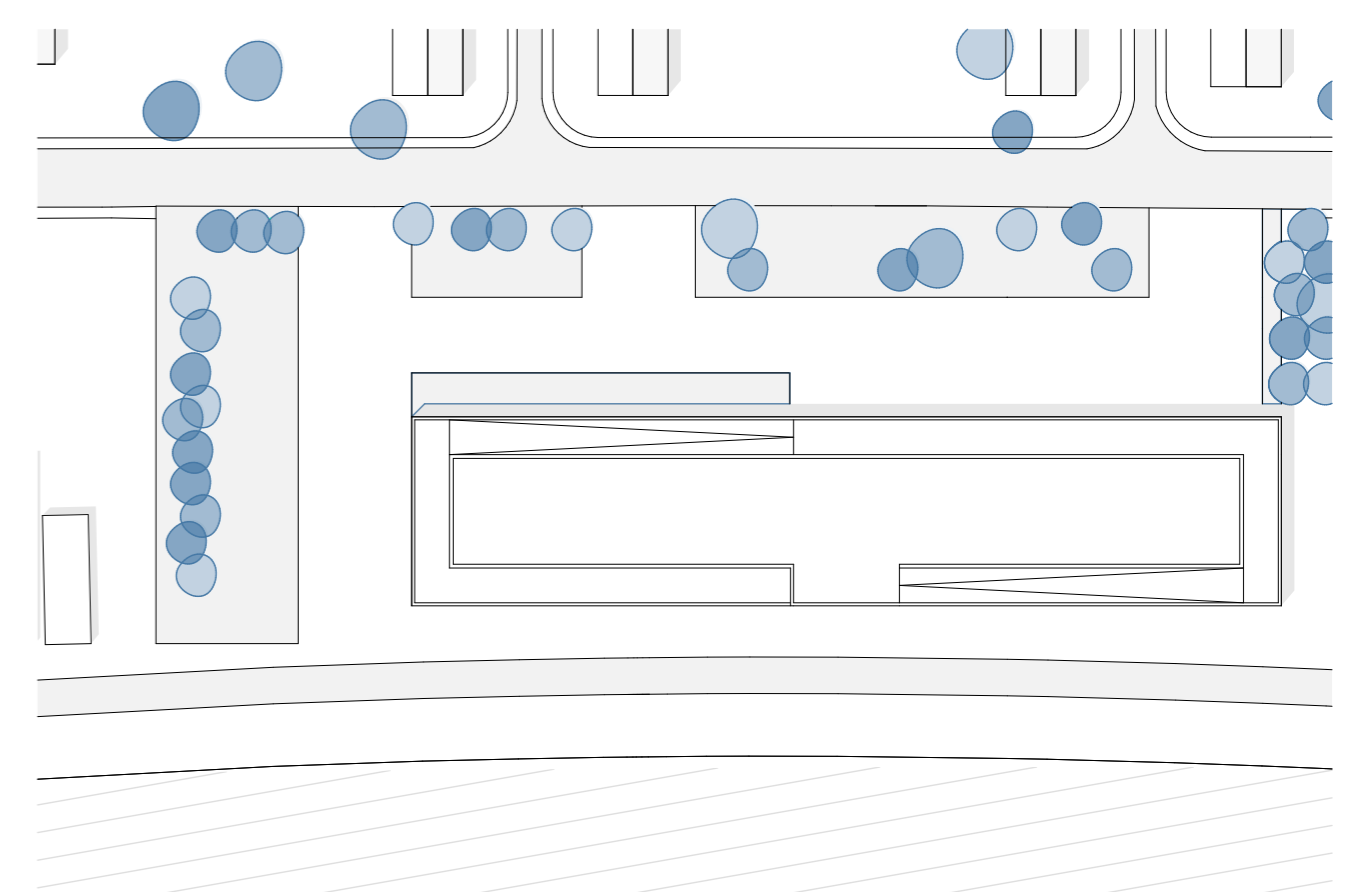
KONZEPT II



Ein Schaulager für Kunstbücher

- Erweiterung des Sommerhoffparks
- Addition von sozialen Nutzungen am Park
- Stärken der Mainpromenade
- Lesecafe, Bibliothek

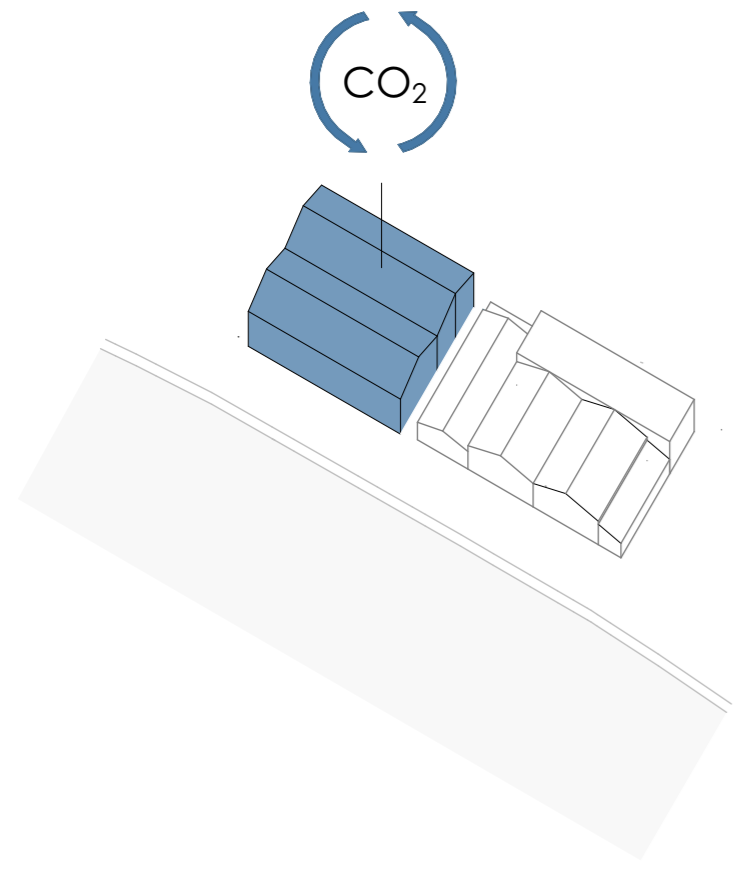
KONZEPT III



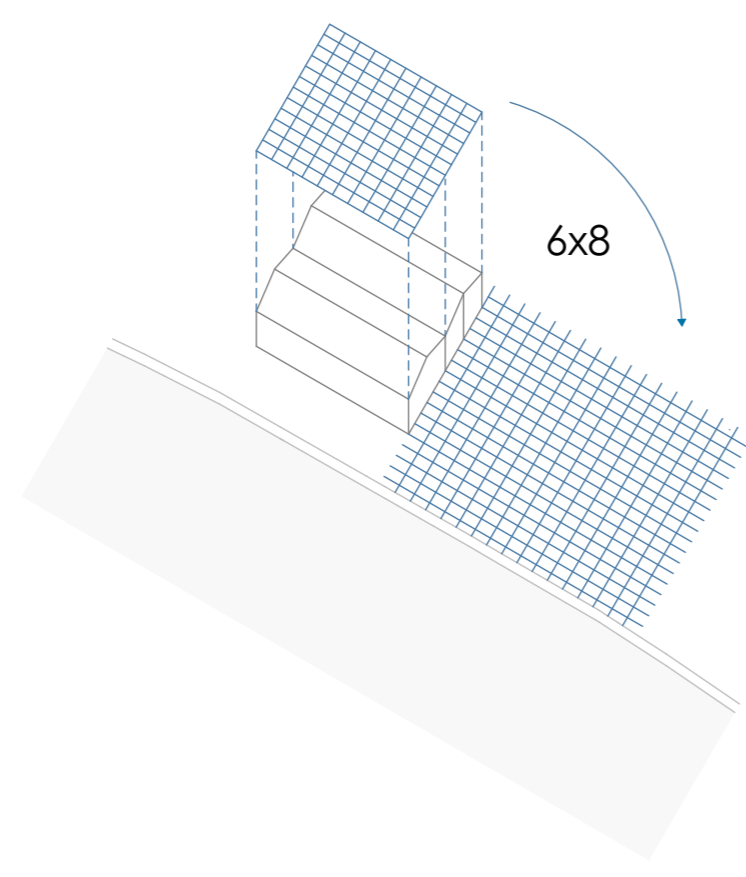
Ein Schaulager für Fahrräder

- Verlängerung der Fahrradroute am Main
- Erschließung über befahrbare Rampen
- Fahrradwerkstatt, Fahrradgeschäft und Verleih, Sportevents

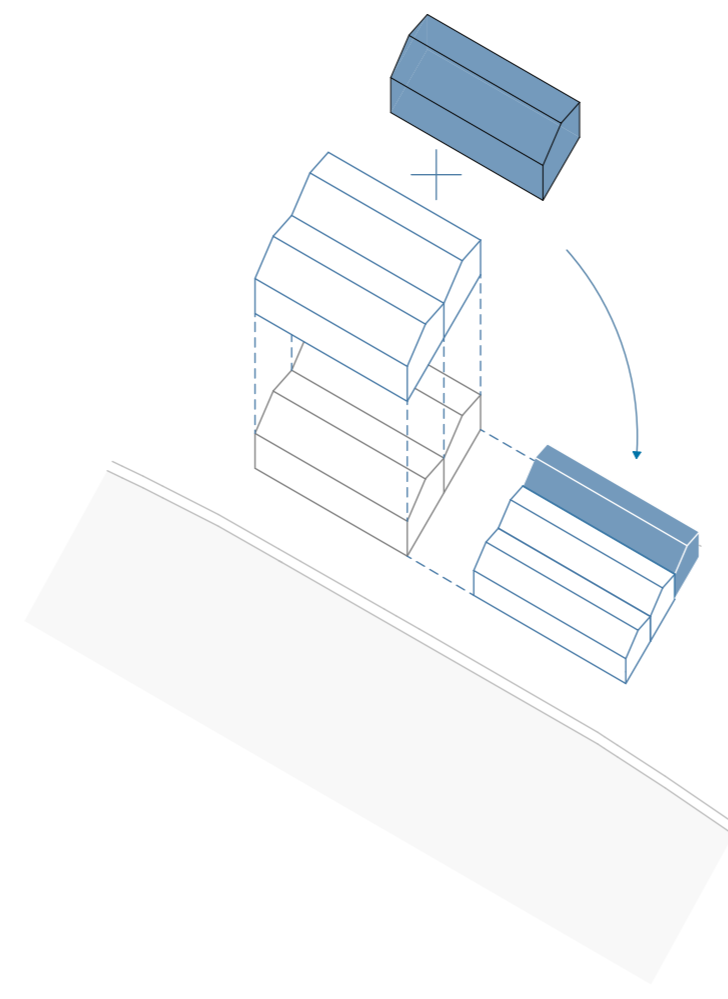
BESTAND ERHALTEN



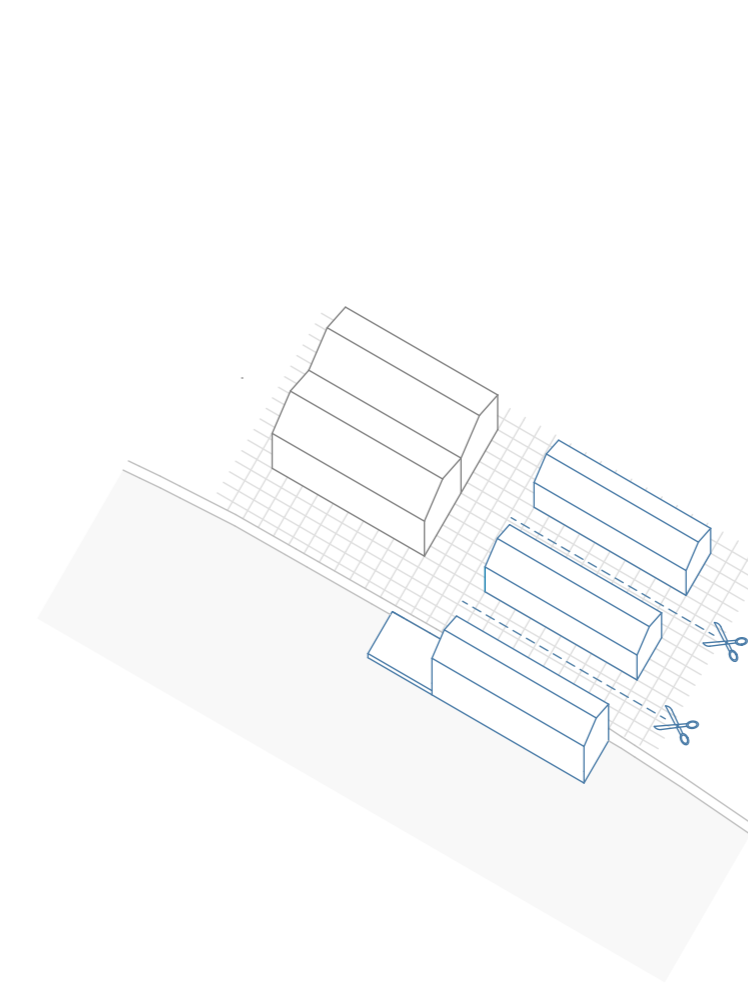
HALLENRASTER ÜBERTRAGEN



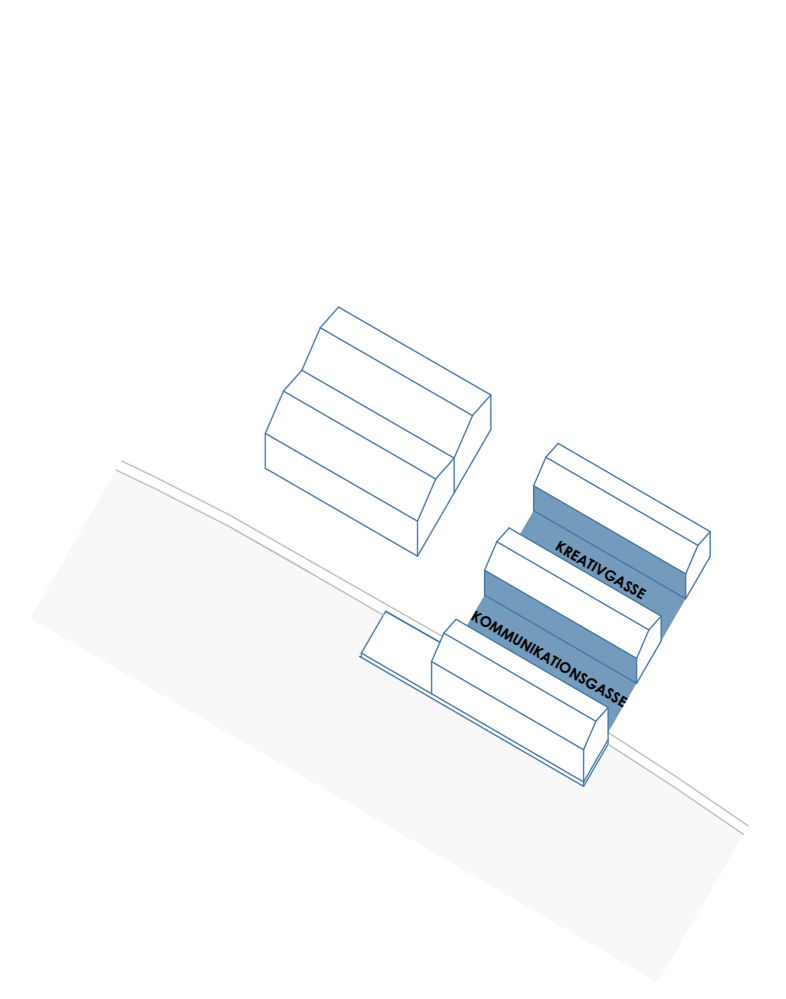
HALLENKUBATUR ÜBERNEHMEN



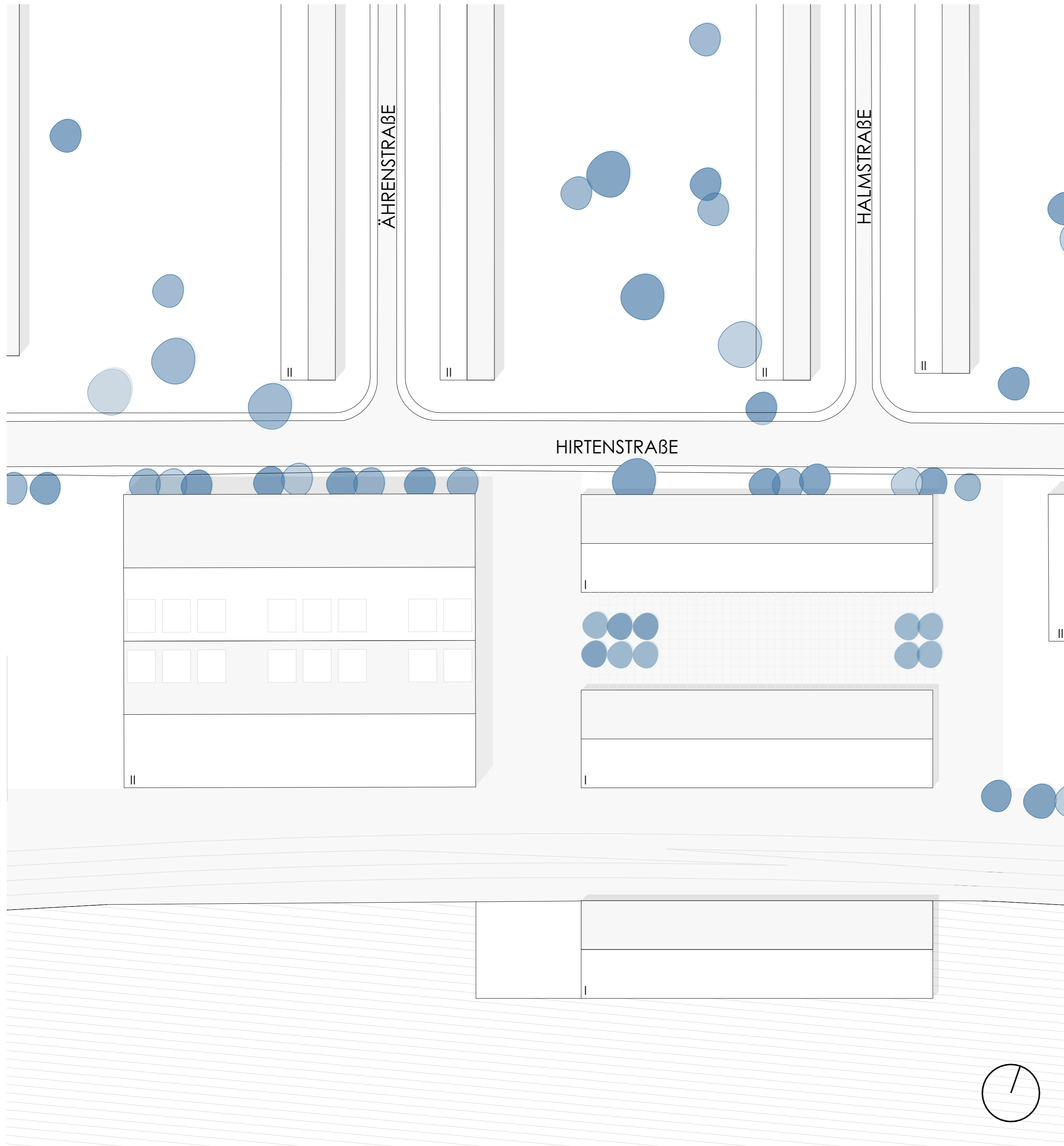
HALLEN NEU ANORDNUNG



ENTWICKLUNG GASSEN



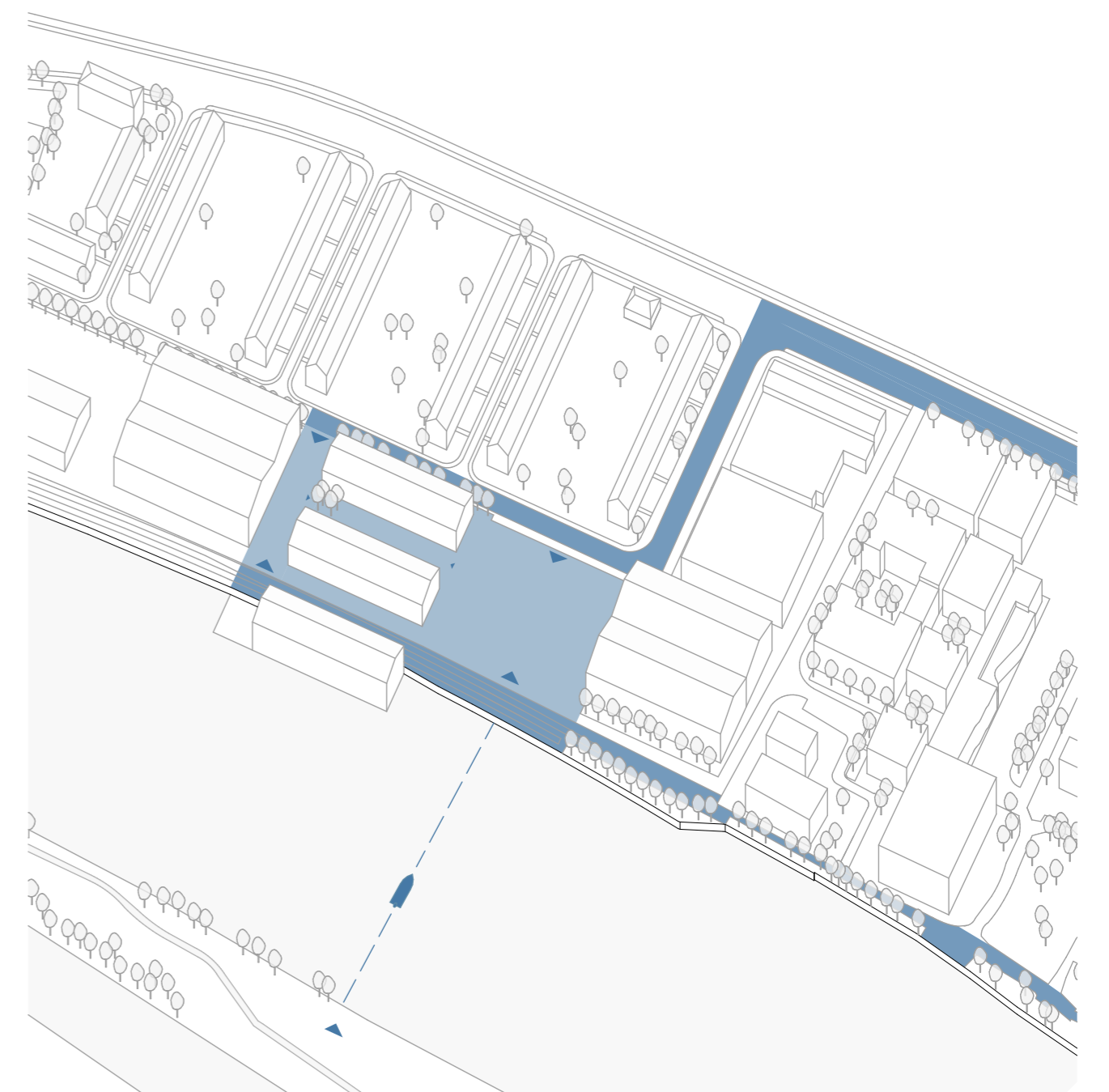
LAGEPLAN | M 1.500



NUTZUNGEN



ZUKÜNFTIGE HAUPTSCHLIEBUNGEN



VISION



2042

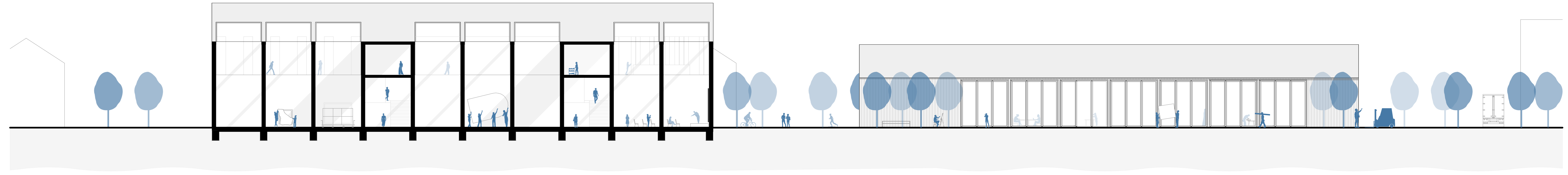
# DAS SCHAUDEPOT

Um den Prozess des Schaudepots für den Besucher erlebbar zu machen, wurde ein freier Grundriss mit fließenden Raumgrenzen um ein zentrales Atrium gewählt.

Die räumliche Offenheit, die durch den zweigeschossigen Luftraum des Atriums unterstützt wird, soll dem Besucher die Möglichkeit bieten, einen näheren Einblick in den Prozess hinter den Kulissen zu erlangen.

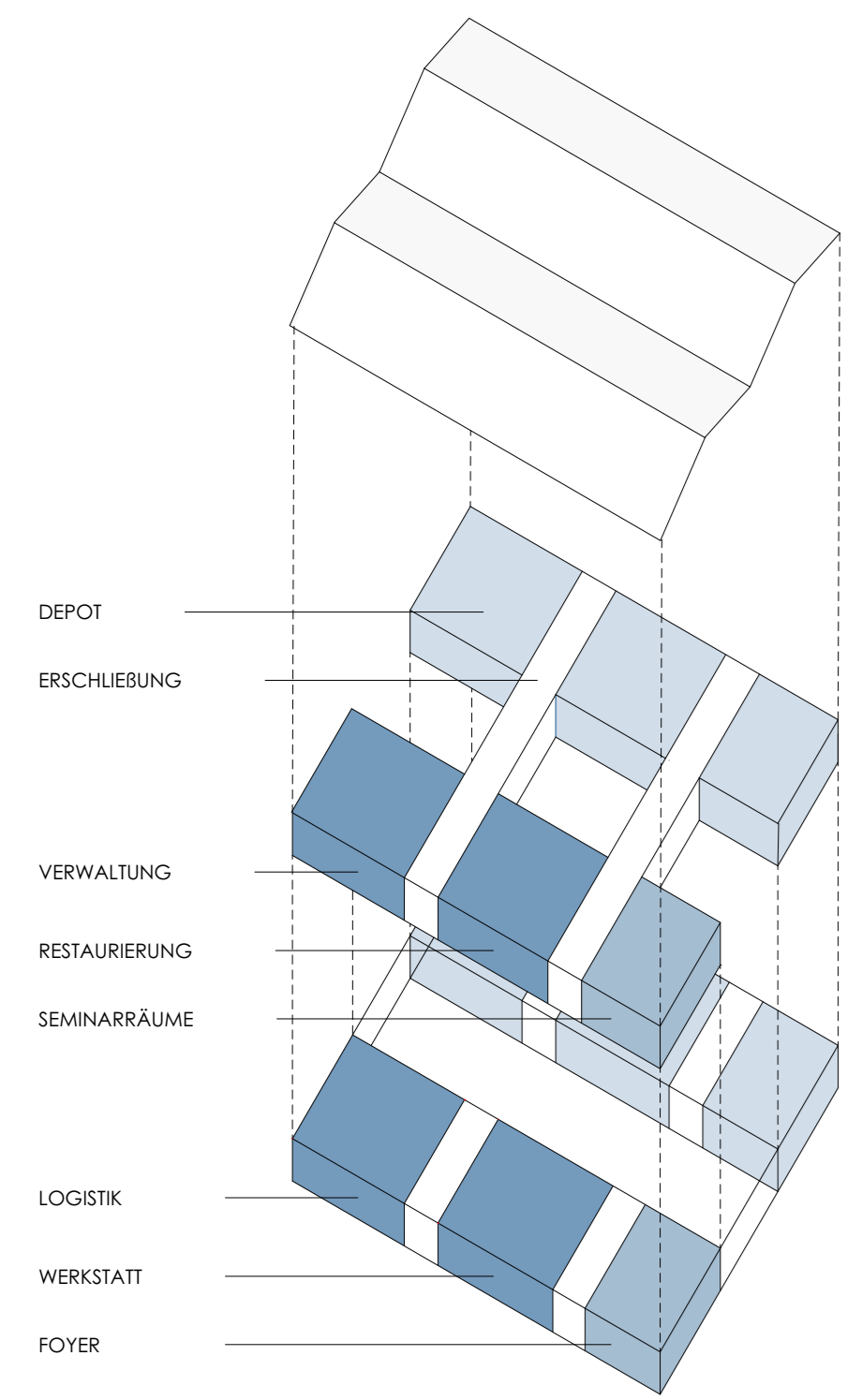
Die Grenzen zwischen dem Besucherbereich und dem Ort, an dem Kuratoren und Konservatoren täglich mit den Sammlungsobjekten arbeiten, lösen sich durch Verbindungsbrücken im Schaudepot ineinander auf. Verglasungen an den einzelnen Kabinetten ermöglichen zudem direkte Einblicke in die einzelnen Arbeitsbereiche.

SÜDANSICHT WERKHALLE MIT LÄNGSSCHNITT SCHAUDEPOT | M 1:200

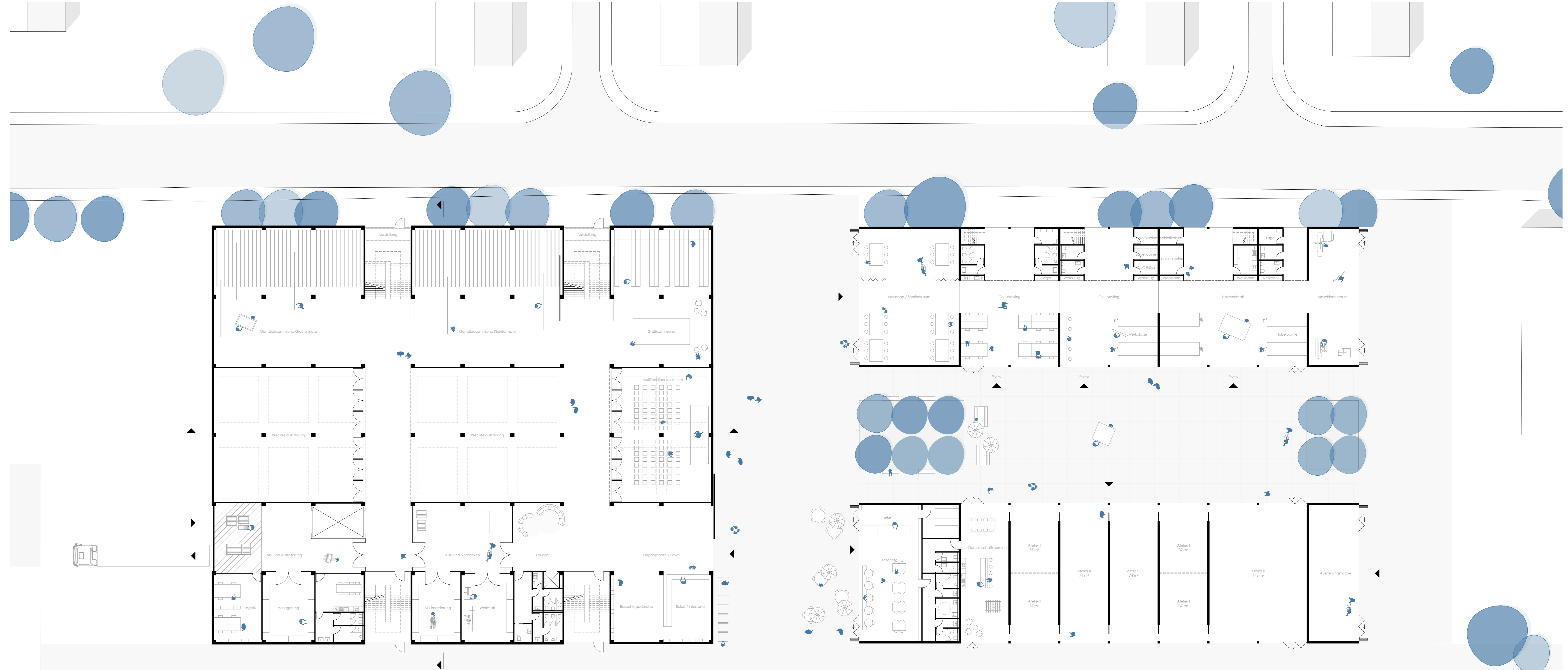


NUTZUNGSVERTEILUNG

- INTERN
- BESUCHER
- DEPOT
- ERSCHLIEßUNG



GRUNDRISS ERDGESCHOSS | M 1:200



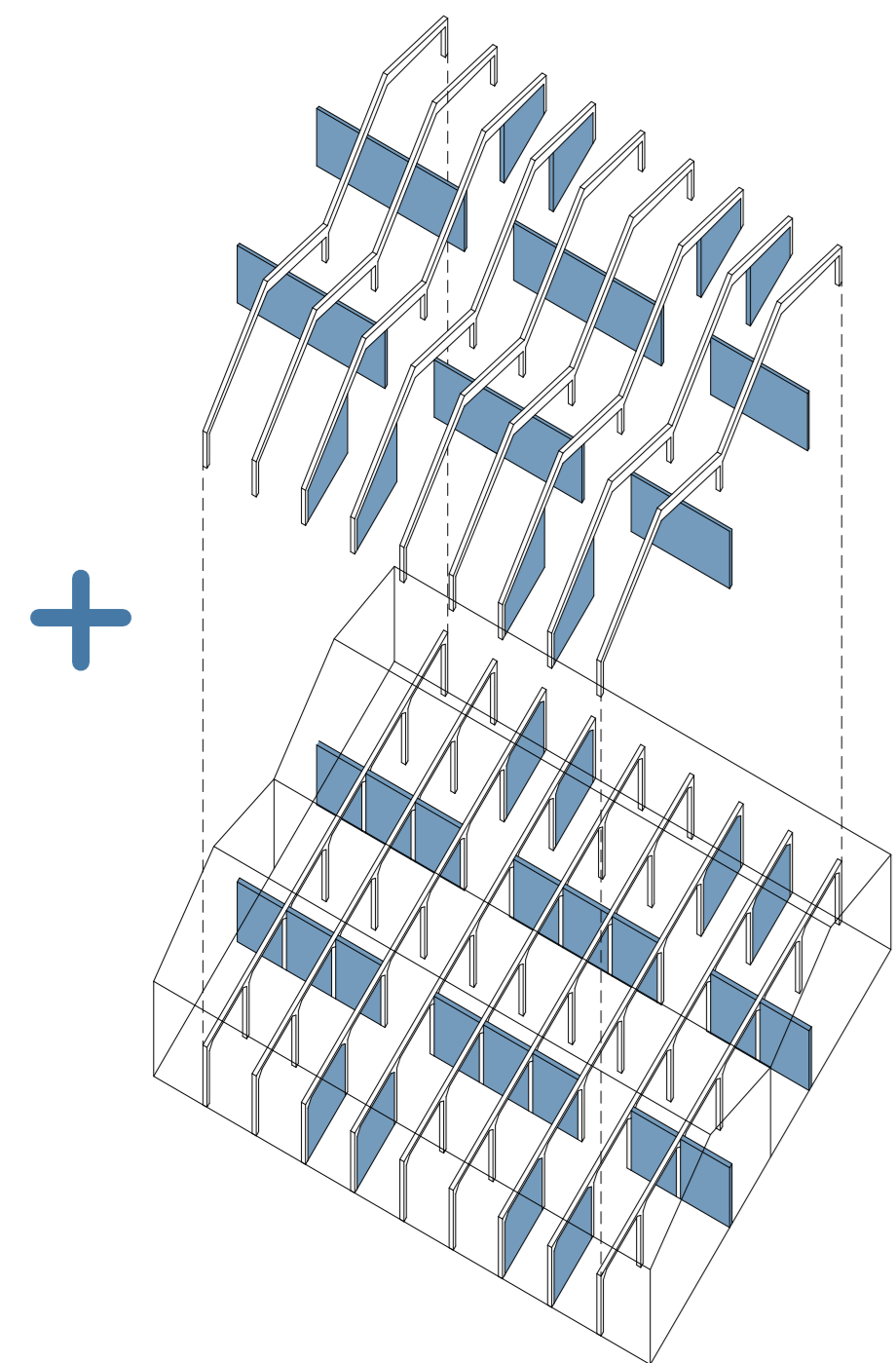
Das Raster der Bestandshalle gibt eine klare Raumstruktur und Wegführung vor, um somit ein hohes Maß an Nutzungsflexibilität zu gewährleisten.

Raumhohe Schiebetrennwände ermöglichen so große Gestaltungsspielräume für wechselnde Ausstellungen und Veranstaltungen im Atrium.

Die einzelnen Bereiche lassen sich über Abgänge im Atrium zwischen den verglasten Kabineten erschließen. Der Weg zum Licht führt den Besucher durch das Gebäude.

Um die Exponate bestmöglich zu schützen sind die Depoträume meist dunkel und nur teilweise verglast. So bleibt die Sammlung vor UV-Licht, Temperaturschwankungen und Staub geschützt.

ANEIGNUNG AN DEN BESTAND





GRUNDRISS OBERGESCHOSS | M 1:200

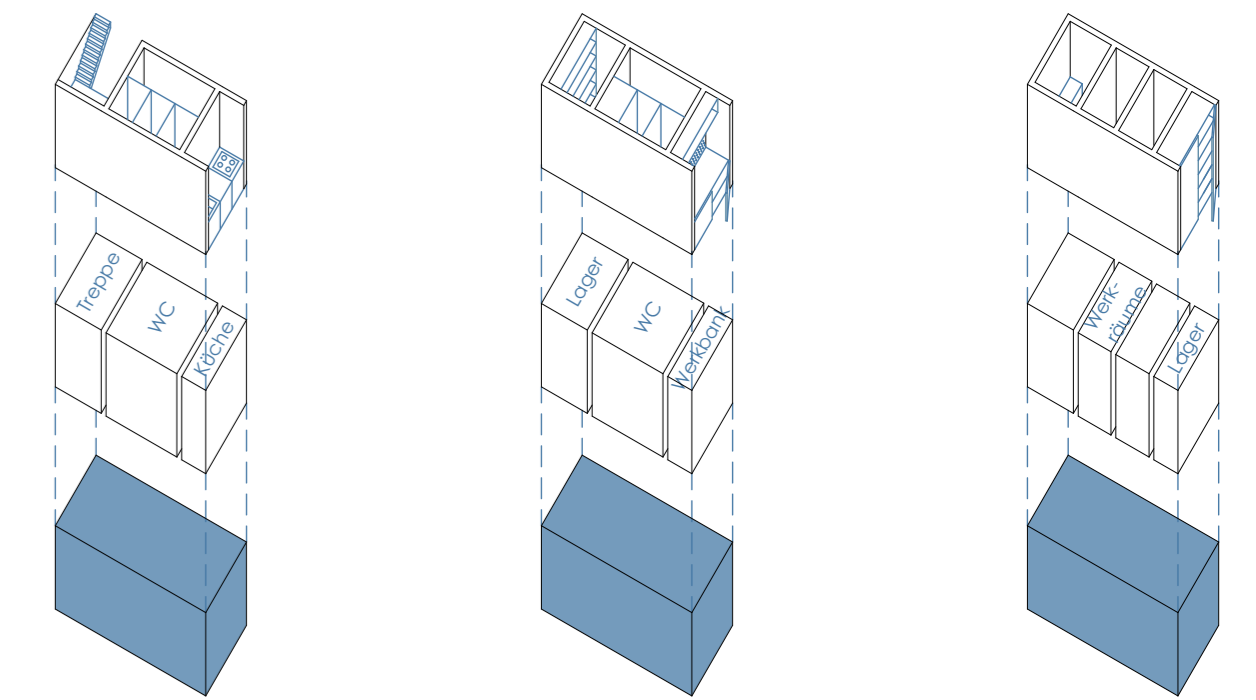


## DIE HALLEN

Die Stirnseiten der Hallen bieten Flächen für Workshops und Gastronomien. In kleinen Ateliers und großen Werkstätten kann gestaltet, entworfen und gebaut werden. Die Projekte sollen ein **soziales und ökologisches Ziel** verfolgen und durch **gemeinschaftlich** genutzte Flächen die integrale Arbeit fördern.

Die Hallen wurden als Holzrahmenbau entwickelt und sind **flexibel** ausbaubar. Durch eine relativ hohe Deckenhöhe bieten die Ateliers und Werkstätten Möglichkeiten für unterschiedliche Platz- und Raumbedürfnisse der einzelnen Kreativen.

### HALLE 1 'Werkhalle'



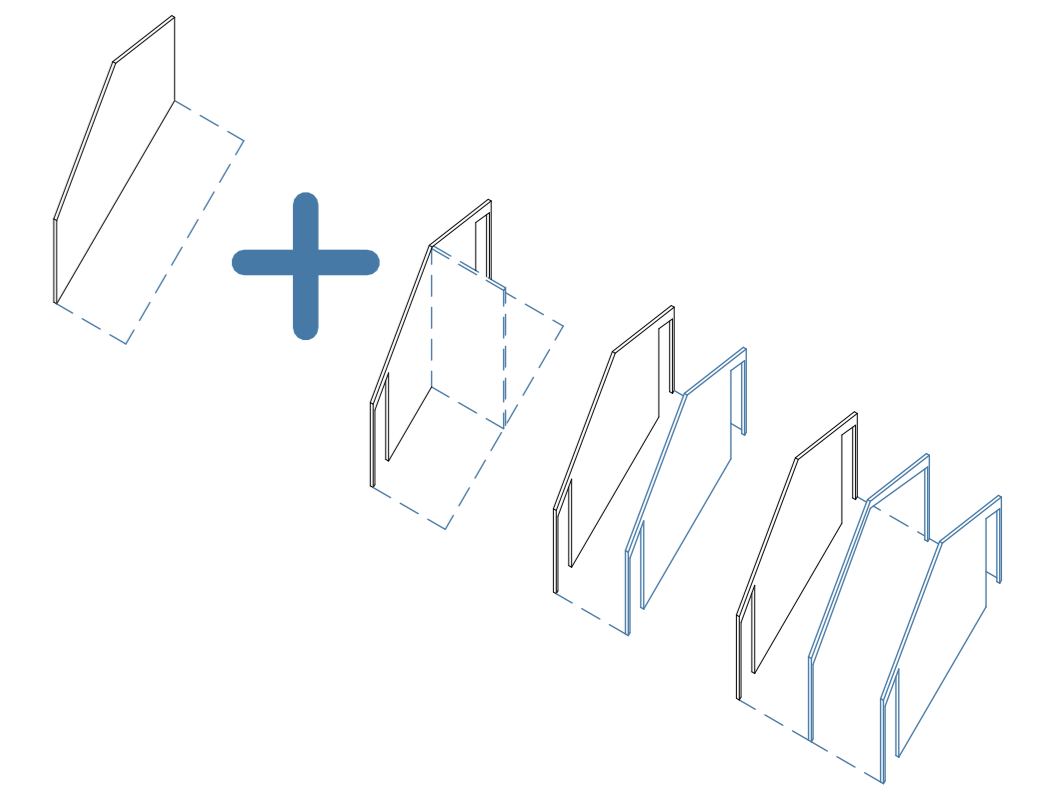
Workshopflächen für Kunstkurse, Werkstatt Einführungen in Tischlerarbeiten oder Möbelbaukurse

Co - Working für Freiberufler und Kreativunternehmen

Co - Making Gemeinschaftswerkstatt für Heim- und Handwerker, Designer und Künstler

Werkgasse als 'Shared Space'

### HALLE 2 'Kunsthalle'



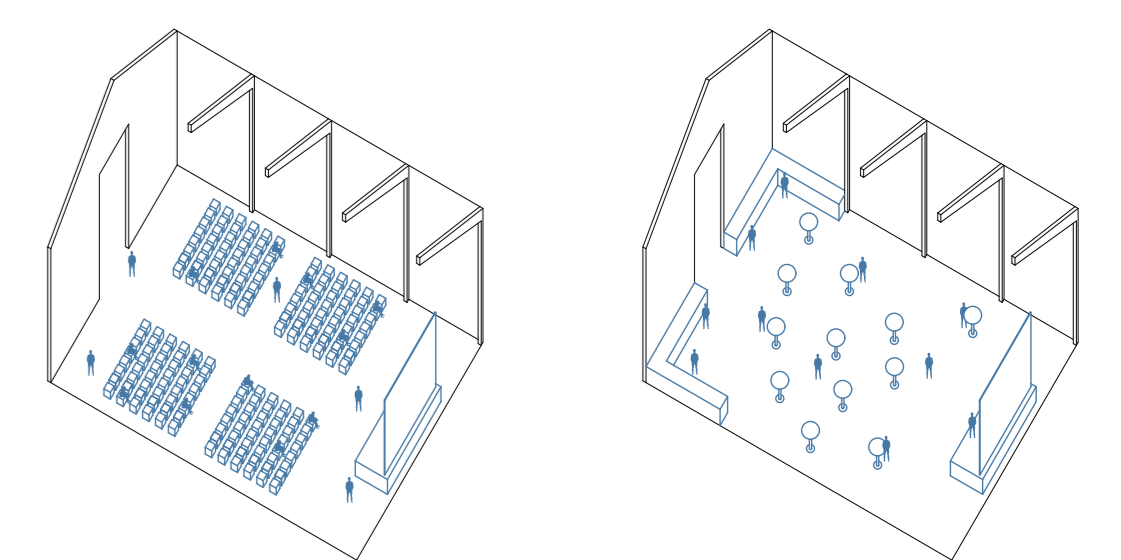
Lesecafe mit Marktplatz

Ateliers für Kunstschaffende der Kunstszene

Individuell Ausbaubar durch flexible Grundrisse

Begegnung durch Atelieregemeinschaft

### HALLE 3 'Kulturhalle'



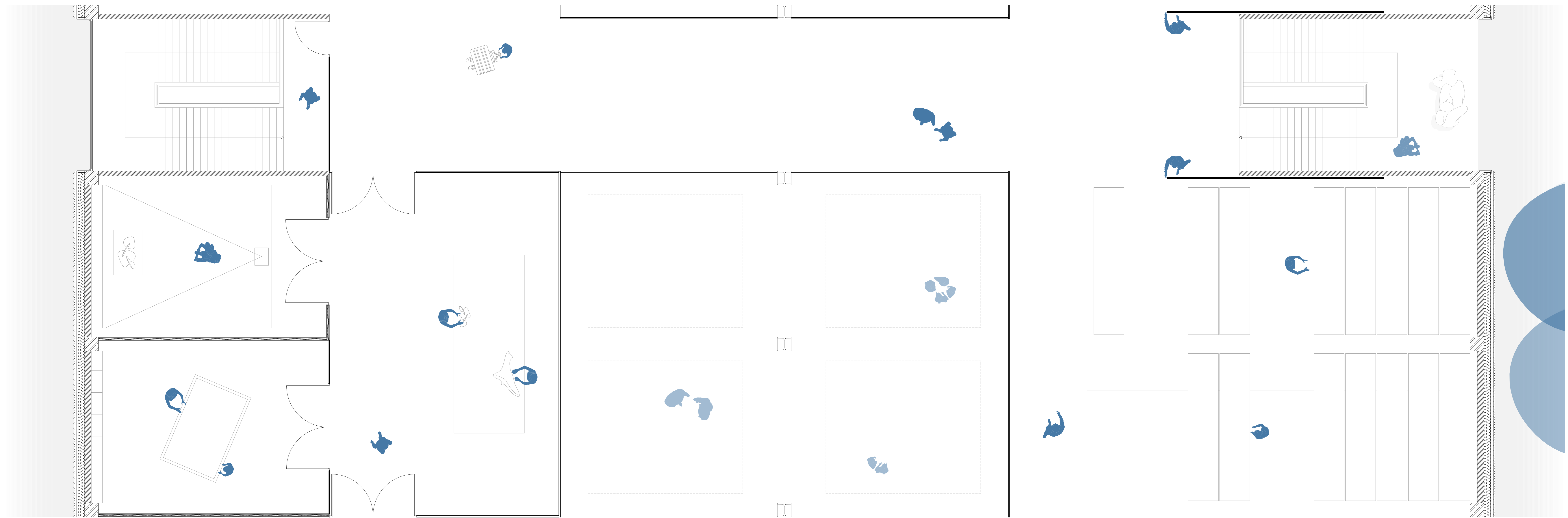
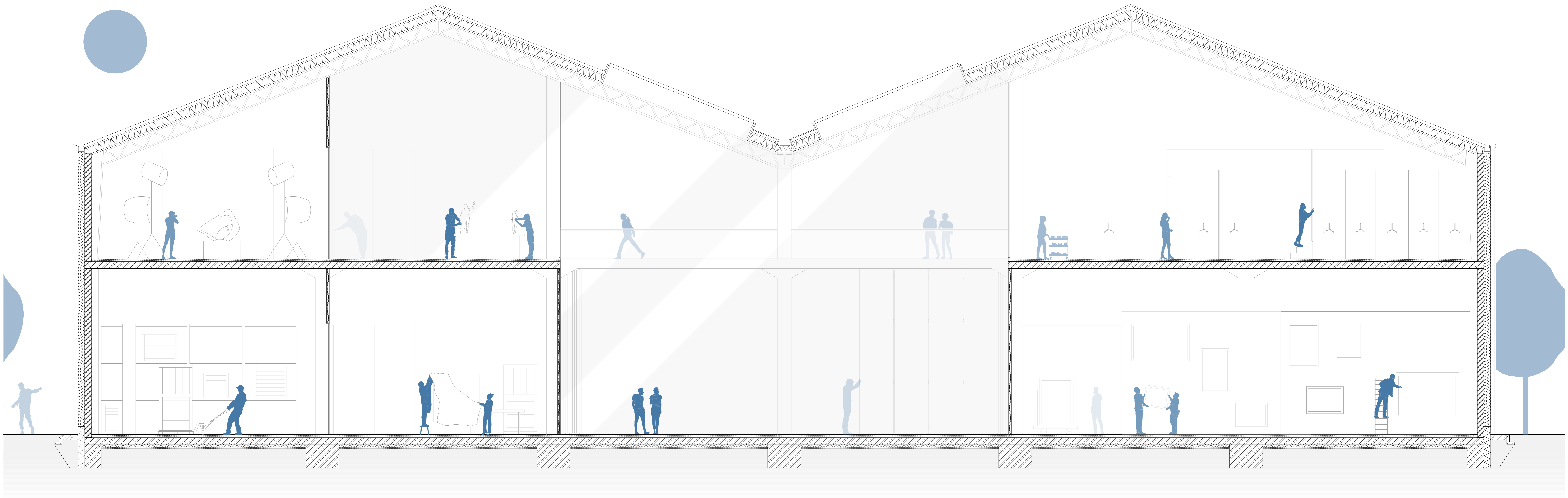
WORKSHOP / TAGUNGEN

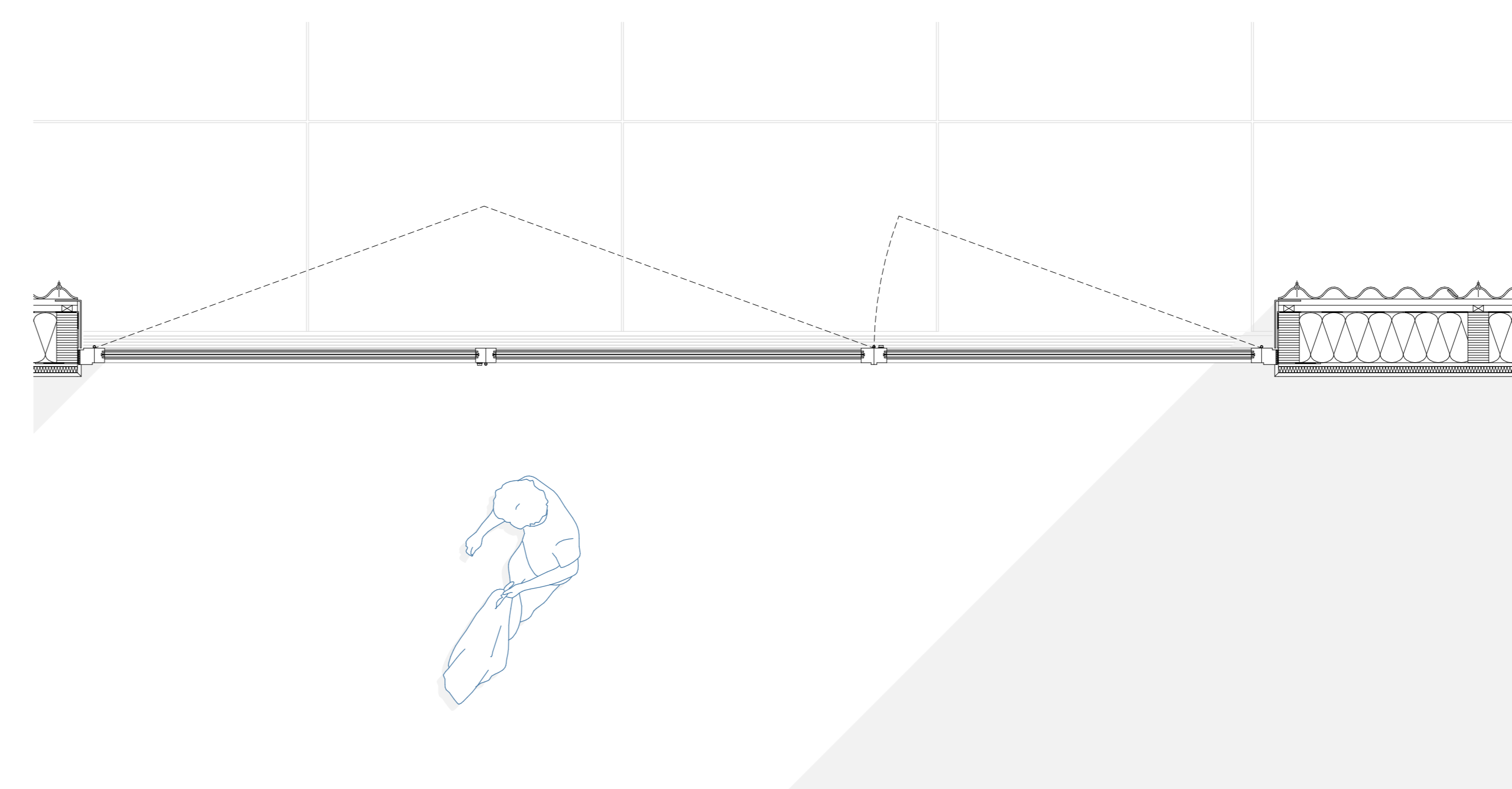
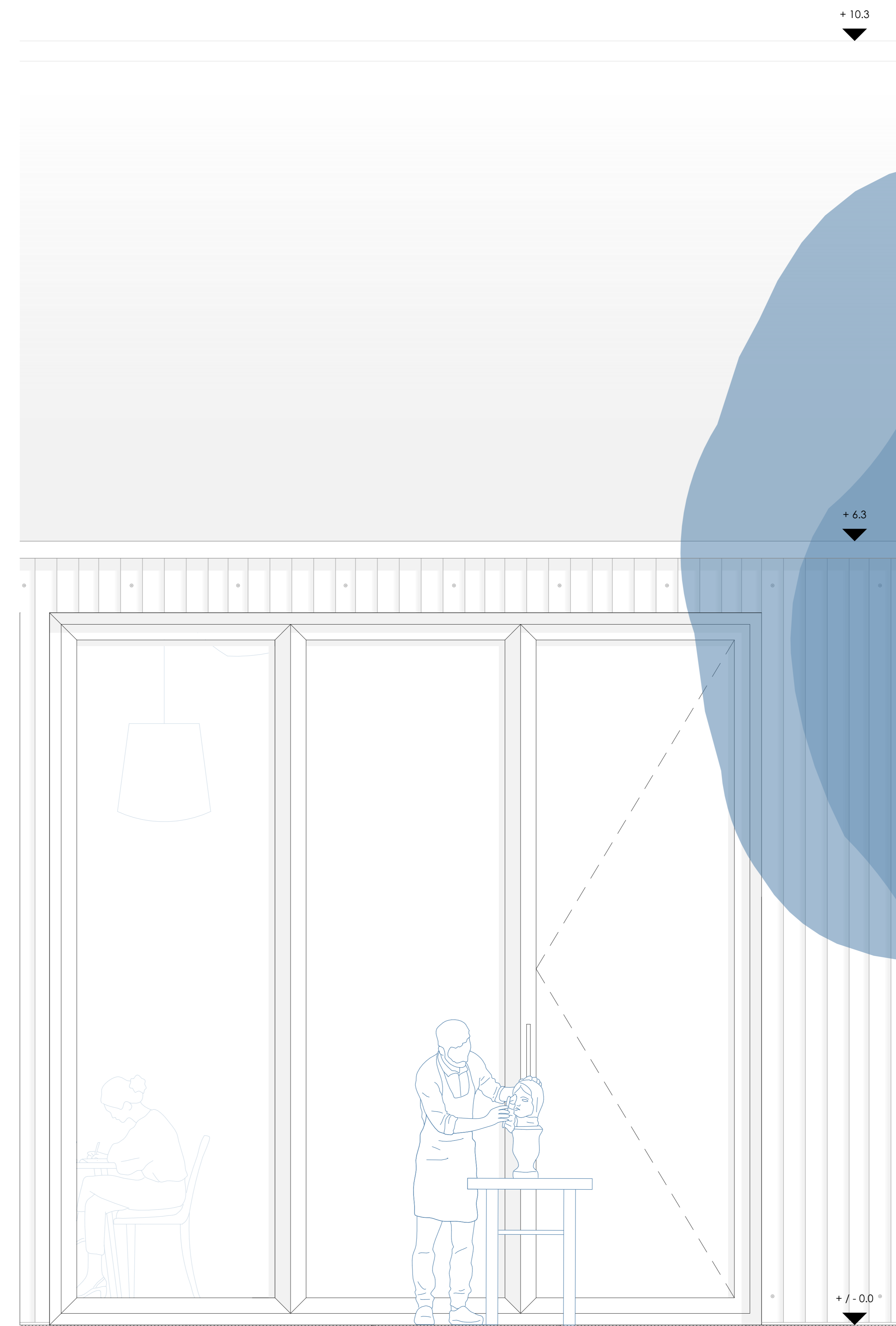
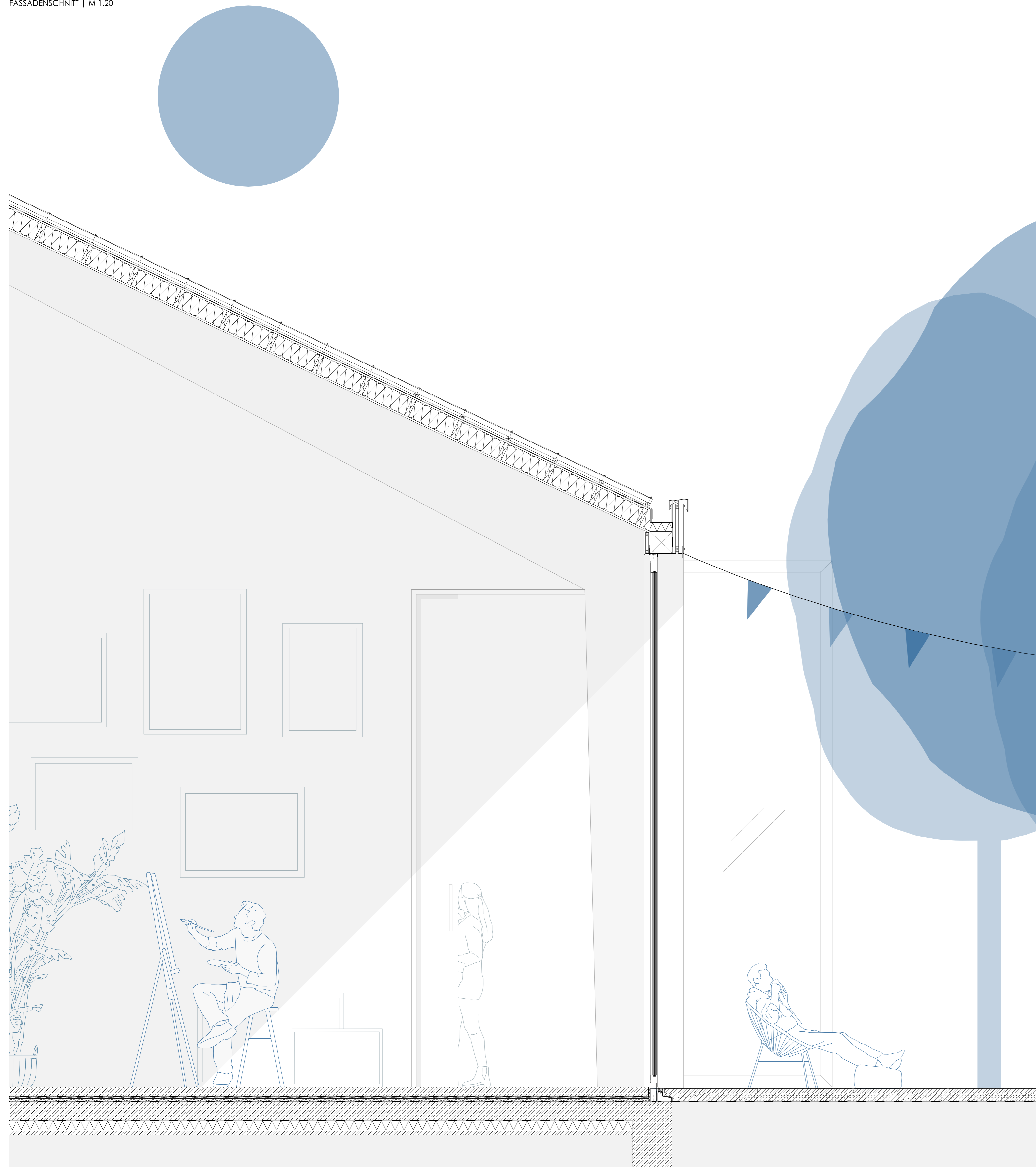
EVENTS / AUSSTELLUNGEN

Gastronomie und Tagesbar mit Gemeinschaftsbereich und Steg

Multifunktionale Eventlocation für Tagungen und Feiern

Cateringmöglichkeiten von der Gastronomie





# DER FASSADENAUFBAU

## DACHAUFBAU

Faserzement-Wellplatte Eternit	64 mm
Lattung KVH	50/30 mm
Konterlattung	40/60 mm
Abdichtung Eternit Unterdeckbahn	1 - lagig
OSB 3 Platte Stöße Dampfdicht verklebt	18 mm
Steinwolle-Dämmplatten Rockwool	240 mm
Holzständer KVH	240/100 mm
OSB 3 Platte Stöße Dampfdicht verklebt	18 mm
Haupttragwerk Dreigelenkrahmen BSH	

## WANDAUFBAU

Faserzement-Wellplatte Eternit	64 mm
Lattung KVH	50/30 mm
Konterlattung	40/60 mm
Abdichtung Eternit Unterdeckbahn	1 - lagig
Steinwolle-Dämmplatten Rockwool	240 mm
Holzständer KVH	240/100 mm
OSB 3 Platte Stöße Dampfdicht verklebt	18 mm
Installationsebene Lattung	50/30 mm
OSB Platte	18 mm
Haupttragwerk Dreigelenkrahmen BSH	
Aluminium Faltschiebetür außen öffnend Schüco	

## BODENAUFBAU AUSSEN

Schlitzzinne Typ Ino 662 SR Inotec	50 mm
Steinplatten	
Kiesschüttung	100 mm
Bodenabdeckvlies	
Boden gewachsen	

## BODENAUFBAU INNEN

Heizestrich schwimmend verlegt	80 mm
Trennlage PE- Folie	1 - lagig
Randdämmstreifen	
Trittschalldämmung druckfest	20 mm
Wärmedämmung druckfest	30 mm
Trennlage PE- Folie	1 - lagig
Stahlbetonbodenplatte	200 mm
Trennlage PE - Folie	1 - lagig
Wärmedämmung XPS Dämmplatte	100 mm
Sauberkeitsschicht Magerbeton	200 mm
Boden gewachsen	